

TYPISCHE PROBLEME BEI DER AUSSPRACHE VON DEUTSCHEN LAUTEN

Ana POMELNICOVA, *Dozentin, Doktor,*

Staatliche Alecu-Russo-Universität Balti

ana.pomelnicova@usarb.md

<https://orcid.org/0009-0005-5356-6870>

Abstract: The article presents the results of an experiment, examines the development of phonetic skills in the initial phase of German lessons, and identifies, analyzes and interprets typical learning difficulties of German students.

Keywords: the foreign language, mastery of pronunciation, German students, difficulties, transcription, pronunciation errors, the vowel system.

Zusammenfassung: Im Artikel werden Ergebnisse eines Experiments dargestellt, die Entwicklung phonetischer Fähigkeiten in der Anfangsphase des Deutschunterrichts überprüft, typische Lernschwierigkeiten von Deutschschülern festgestellt, analysiert und interpretiert.

Schlüsselwörter: die Fremdsprache, die Beherrschung der Aussprache, Deutsch-Studierende, Schwierigkeiten, Transkription, Aussprachefehler, das Vokalsystem.

Das Erlernen einer Sprache ist ein langer Prozess, bei dem Fehler unvermeidlich sind. Aus der Sicht der Methodik des Fremdsprachenunterrichts sind Fehler unterschiedlich und sind unterschiedlich zu korrigieren. Nicht weniger wichtig ist es, ihr späteres Auftreten verhindern zu können.

Die rechtzeitige Feststellung von Fehlern im Lernprozess ist eine der wichtigsten Aufgaben des Lehrers. Einerseits hilft es, auf Wissens- und Kompetenzlücken aufmerksam zu machen. Andererseits gibt es die Richtung des Lernprozesses vor, lenkt die Aufmerksamkeit des Lehrers auf Schwierigkeiten, die dem Lernenden beim Erlernen einer Fremdsprache begegnen.

Die Einstellung zum Fehler ist nach wie vor eines der umstrittenen Themen der allgemeinen Didaktik. Vertreter einer Richtung sind der Meinung, dass Fehler mit allen Mitteln vermieden werden sollten, damit die Lernenden sie nicht wiederholen. Dabei hat der Lehrer die richtige Option vorzuschlagen.

Nach dem herausragenden Linguisten L.V. Stscherba sind zwei Arten von Aussprachefehlern zu unterscheiden: phonetische (oder Aussprachefehler) und phonologische (klangsemantische Fehler). Bei phonetischen Fehlern ist die Verletzung der Aussprachenormen der Sprache zu verstehen. Solche Fehler haben keinen Einfluss auf die Bedeutung der Aussage und beeinträchtigen die Kommunikation nicht. Phonologische Fehler führen zur Verzerrung der phonemischen Zusammensetzung und der melodischen Struktur der Sprache und führen dadurch zu semantischen Verschiebungen und Abweichungen, die sprachliche Äußerungen unverständlich oder schwer verständlich machen.

Die Beherrschung der Aussprache einer Fremdsprache erfordert viel mehr Aufwand als die Beherrschung der Grammatik oder des Wortschatzes einer bestimmten Sprache. Phonetische (Aussprache-)Fähigkeiten dienen als Grundlage für die Entwicklung lexikalischer und grammatikalischer Fähigkeiten. Die Erfahrung zeigt, dass schlechte phonetische Fähigkeiten das allgemeine Spracherlernen hemmen. Dies impliziert die Aufgabe, an erster Stelle die Aussprache festzulegen. Die Beherrschung der korrekten Aussprache ist nur möglich, wenn man die phonetische Basis einer Fremdsprache beherrscht und ihre phonetisch-phonologischen Eigenschaften versteht.

Wie bekannt, nehmen die Lernenden die Lauteinheiten der neu zu erlernenden Sprache durch das Prisma ihrer Muttersprache wahr, indem sie die Laute der Fremdsprache an das Lautsystem der Muttersprache „passen“. Dieser Prozess kann sowohl eine positive als auch eine negative Interpretation haben. Um die negativen Auswirkungen dieses Prozesses zu überwinden, ist ein kreativer Ansatz des Lehrers erforderlich, der auf Kenntnissen der Lautsysteme der Kontaktsprachen basiert.

Eines der häufigsten Probleme beim Erlernen der Aussprache einer Fremdsprache besteht darin, dass nicht immer ein klarer Zusammenhang zwischen Schrift und Aussprache besteht. So z.B. unterschiedliche Aussprache der Buchstabenkombination *ch*: Buch als [x], Licht als [ç], Charakter als [k], Chef als [ʃ], Champion als [tʃ]. Dabei gibt es auch einen den Lernenden unbekanntem Laut [ç], der in ihrer Muttersprache nicht existiert.

Es gibt zwei Gründe, die den Ursprung von Fehlern unterscheiden können. Entweder handelt es sich um einen systematischen Fehler, der in fast allen Texten vorkommt, oder man kennt zwar die Norm der korrekten Aussprache, kann sie aber nicht konsequent verwenden, d.h. haben man hat Schwierigkeiten mit der Automatisierung.

Zur Feststellung von Schwierigkeiten der Deutsch-Studierenden wurde ein Lesetest durchgeführt, der gleichzeitig aufgenommen wurde.

Der süße Brei

„Es war einmal ein armes, frommes Mädchen, das lebte mit seiner Mutter allein, und sie hatten nichts mehr zu essen. Da ging das Kind hinaus in den Wald, und begegnete ihm da eine alte Frau, die wußte seinen Jammer schon und schenkte ihm ein Töpfchen, zu dem sollt es sagen: "Töpfchen, koche", so kochte es guten, süßen Hirsebrei, und wenn es sagte: "Töpfchen, steh", so hörte es wieder auf zu kochen. Das Mädchen brachte den Topf seiner Mutter heim, und nun waren sie ihrer Armut und ihres Hungers ledig und aßen süßen Brei, sooft sie wollten. Auf eine Zeit war das Mädchen ausgegangen, da sprach die Mutter: "Töpfchen, koche", da kocht es, und sie ißt sich satt; nun will sie, daß das Töpfchen wieder aufhören soll, aber sie weiß das Wort nicht. Also kocht es fort, und der Brei steigt über den Rand hinaus und kocht immerzu, die Küche und das ganze Haus voll und das zweite Haus und dann die Straße, als wollt's die ganze Welt satt machen, und ist die größte Not, und kein Mensch weiß sich da zu helfen. Endlich, wie nur noch ein einziges Haus übrig ist, da kommt das Kind heim und spricht nur: "Töpfchen, steh", da steht es und hört auf zu kochen, und wer wieder in die Stadt wollte, der mußte sich durchessen.“

(Brüder Grimm) https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/der_susse_brei

Nach der Transkription des Textes hat man Aussprachefehler beim Lesen markiert. Der Lesetest wurde den Studenten des ersten Studienjahres empfohlen, die vor kurzem die theoretisch-praktischen Kurs durchgemacht haben und somit frische Kenntnisse von Besonderheiten der deutschen Aussprache haben.

[de:^v zy:sə braɪ]

[ˈes va:^v aɪnmɑ:l ˈaɪn ˈarməs frəməs mɛ:tʃən das le:ptə mit zaɪnə mʊtə ˈalaɪn ˈont zu: hatən niçts me:^v tsu: ˈesən. da: ɡɪŋ das kɪnt hinaʊs ˈin de:n valt ˈont bəge:ɡnətə ˈi:m da:ˈaɪnə ˈaltə fraʊ du: vɔstə zaɪnən jamə ʃo:n ˈont ʃɛŋktə ˈi:m ˈaɪn tœpfʃən tsu: de:m zoltə ˈes za:gən: tœpfʃən kɔxə zo: kɔxtə ˈes gu:tən zy:sən hirzəbraɪ ˈont ven ˈes za:ktə tœpfʃən ʃte: zo: hœ:^vtə ˈes vɪ:də ˈaʊf tsu: kɔxən. das mɛ:tʃən braxtə de:n tœpf zaɪnə mʊtə haɪm ˈont nu:n va:rən zu: ˈi:rə ˈarmu:t ˈont ˈi:rəs hɔŋəs le:diç ˈont ˈɑ:sən zy:sən braɪ zo: ˈɔft zu: vɔltən. ˈaʊf ˈaɪnə tsait va:^v das mɛ:tʃən ˈaʊsgəɡaŋən da: ʃpra:x du: mʊtə tœpfʃən kɔxə da: kɔxt ˈes ˈont zu: ˈist zɪç zat. nu:n vil zu: das das tœpfʃən vɪ:də ˈaʊfhø:rən zɔl ˈɑ:bə zu: vaɪs das vɔrt niçt. ˈalzo kɔxt ˈes fœrt ˈont de:^v braɪ ʃtaɪkt ˈy:bə de:n rant hinaʊs ˈont kɔxt ˈimɛtsu: du: kyçə ˈont das ɡantʃə haʊs fɔl ˈont das tsvaɪtə haʊs ˈont dan du: ʃtra:sə ˈals vɔlts du: ɡantʃə velt zat maxən ˈont ˈist du: ɡrø:stə nɔ:t ˈont kaɪn mɛnʃ vaɪs zɪç da: tsu: hɛlfən. ˈentliç vɪ: nu:^v nɔx ˈaɪn ˈaɪntsigəs haʊs ˈy:prɪç ˈist da: kɔmt das kɪnt haɪm ˈont ʃprɪçt nu:^v tœpfʃən ʃte: da: ʃte:t ˈes ˈont hœ:^vt ˈaʊf tsu: kɔxən ˈont ve:^v vɪ:də ˈin du: ʃtat vɔltə de:^v mʊstə zɪç dʊrçesən.]

Das Experiment hatte folgende Resultate:

Teilnehmer	Gesamtzahl der Fehler	reduziert/vokalisiert	labialisiert/nicht labialisiert	lang geschl/lang offen	Auslautgesetz	lang/kurz	Knacklaut	fremde Laute	andere Fehler
I	16	3	3	1	4	1		2	2
II	7	2		1	3	1			
III	29	5	5	3	3	2	2	3	1
IV	26	5	6	5	3	2	2	3	
	13	1	1	4	5	1		1	

Es ist klar, dass es absolut menschlich ist, Fehler zuzulassen. Dazu noch hat man erst begonnen eine neue Fremdsprache zu erlernen. Und doch muss man feststellen, dass die meisten Fehler im Bereich der Vokale liegen. Das ist zu analysieren und zu interpretieren.

Nach dem Vergleich des deutschen Vokalsystems mit dem Vokalsystem der Muttersprache und dem Studium der Fachliteratur kommen wir zu dem Schluss, dass es bei der Aussprache deutscher Vokale zu möglichen problematischen Phänomenen kommen kann. Bei der auditiven Analyse von Tonaufnahmen fallen problematische Vokale auf. Mit der Methode der subjektiven Analyse wurden folgende Fehlergruppen entdeckt: labialisierte Vokale, lange/kurze, geschlossene/offene Vokale, Vokalreduktion, Knacklaut, Auslautgesetz, fremde Laute. Obwohl es effektivere experimentelle Forschungsmethoden gibt, haben wir eine Methode verwendet, die sich zu diesem Zeitpunkt als zugänglicher herausstellte.

Die Auswertung der Höranalyse bestätigte die ursprünglichen Behauptungen. Laute, die nicht im muttersprachlichen System vorkommen, bereiteten den Versuchsteilnehmern große Schwierigkeiten. Bei der Aussprache von Wörtern mit labialisierten Vokalen wurde daher keine Labialisierung bei der Artikulation dieser Laute beobachtet: gr̄o:stə, tœpf̄çən, fo:n, 'y:bə. Und umgekehrt, wo es keinen Umlaut gab, haben die Teilnehmer des Experiments die Vokale umgelaute: vɔstə, mostə, dɔrç, hindɔrç'ɛsən.

Auch lange geschlossene Vokale bereiten den Schülern viele Probleme. In der Muttersprache gibt es keine langen geschlossenen Vokale und sie werden normalerweise durch lange oder kurze offene Laute ersetzt: le:ptə, fte:, me:ʰ. Sehr oft wurde statt eines langen ein kurzer Vokal ausgesprochen 'u:m, fpra:x und umgekehrt vɔrt.

Der Hauptgrund für die unkorrekte Aussprache dieses Lautes sollte nicht direkt mit der Unkenntnis der Regeln zusammenhängen. Theoretisch besteht das Bewusstsein, dass dieses Wort einen langen geschlossenen Vokal hat. Wir sprechen über die Unreife der Fähigkeit, diese Art von Vokal auszusprechen.

Auch bei der Analyse reduzierter/vokalierter Laute stößt man auf Schwierigkeiten bei der korrekten Aussprache: reduziertes e [ə] und vokalisiertes r [ɐ] ersetzen oft einander de:v/zy:sə, 'aɪnə /'u:rə. Diese Laute sind einander ähnlich und können leicht verwechselt werden. Nur ein Teil der Schüler verwendete den starken Konsonanten r anstelle des vokalisiertes Lautes r [ɐ]. Der Hauptgrund könnte sein, dass die analysierten Problemlaute in der Muttersprache fehlen. Diese Tatsache ist der Grund für weitere Fehler im Experiment: tœpf̄çən, kyçə, niçt [ç], haɪm [h], unbekannte Erscheinung in der Muttersprache 'imə, 'ɔnt, 'aɪn 'arməs (Knacklaut).

Die Ergebnisse des Experiments mit Elementen der Analyse und Interpretation von Fehlern der Schüler bieten die Möglichkeit, nicht nur die eigenen Erfahrungen des Lehrers zu bereichern, sondern auch Anstoß für weitere Forschungen in Phonetik und Phonologie zu geben, um problematische Phänomene zu identifizieren und Schwierigkeiten bei der Aneignung der deutschen Aussprache zu beseitigen.

Literaturverzeichnis:

Biersack, S. (2002) Systematische Aussprachefehler deutscher Muttersprachler im Englischen. Eine phonetisch-phonologische Bestandsaufnahme. In: *Forschungsberichte des Instituts für Phonetik und Sprachliche Kommunikation der Universität München (FIPKM)* 39, 37-130 https://www.phonetik.uni-muenchen.de/forschung/FIPKM/vol39/f39_biersack.pdf

Duden - Das Aussprachewörterbuch. (2015) 7., komplett überarbeitete und aktualisierte edition. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag. ISBN-10: 9783411040674

Щерба, Л.В. (1983) *Русские гласные в количественном и качественном отношении*/ Л.В. Щерба. – Л.: Изд-во Ленинградского университета.